

Reisetipp

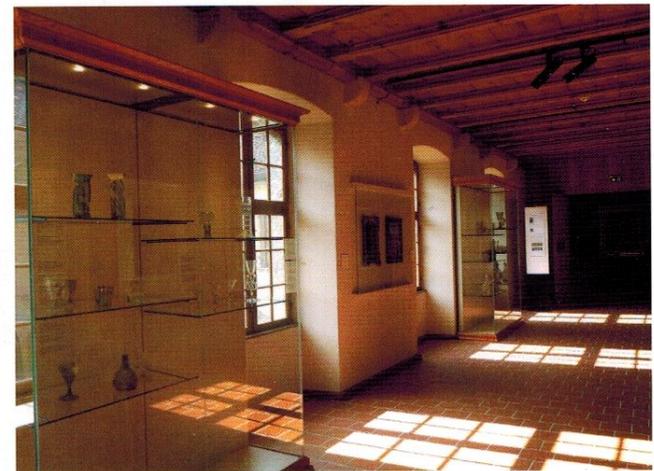
Maurice Marinot in Colmar

Das Ende 2015 nach dreijähriger Umbauzeit wieder eröffnete Musée Unter Linden in Colmar (Frankreich) ist wegen des Isenheim Altars sowie der Kunstwerke von Martin Schongauer (1445/50-1491) und seiner Zeitgenossen ein internationaler Besuchermagnet. Aber auch für Glasliebhaber hat das Haus einiges zu bieten. Eine unterirdische Galerie verbindet jetzt den aus dem 14. Jahrhundert stammenden Klosterbau mit den anderen Gebäuden des Museums. Die Galerie präsentiert Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts, darunter auch Glas. Bemerkenswert ist die kleine Sammlung von Flakons und Vasen von Maurice Marinot (1882-1960). Der dem Fauvismus (Wilde Bestien) zugehörige

Marinot besuchte 1911 die Glasmaler-Manufaktur der Brüder Eugène und Gabriel Viard und widmete sich anschließend der Glasmalerei auf Vasen und Flaschen sowie der Email-Technik. 1913 kam es zu einer ersten Ausstellung der Objekte und zur Produktion in der Glasfabrik der Brüder Viard. Mit der Schließung des Unternehmens Viard Frères im Jahre 1937 beendete auch Marinot seine Arbeit mit dem Werkstoff Glas und wandte sich wieder der Malerei zu. 1944 zerstörte ein Bombenangriff auf die Stadt Troyes große Teile seines Ateliers. Im Musée Unter Linden sind vor allem wuchtige Flaschen und Flakons mit Metalleinschlüssen aus den frühen 1930er Jahren zu sehen.

Daneben präsentiert das Museum eine Auswahl von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gläsern aus städtischen Ausgrabungen sowie Gläser und Pokale, zu meist deutscher Herstellung, aus dem 17. und 18. Jahrhundert. (wk)

1 Glasflakons von Maurice Marinot (1882-1960) im Musée Unter Linden in Colmar/Frankreich



2 Glassaal mit Gläsern des Mittelalters sowie des 16.-18. Jahrhunderts im Musée Unter Linden in Colmar/Frankreich



3 Thierry Boissel «Antiphon»

Ein Boissel in Bad Münde

Ein Stück «Poesie aus Licht und Glas» hat der in München lebende und lehrende Glaskünstler Thierry Boissel jetzt der niedersächsischen Stadt Bad Münde übergeben. Der Titel der Glasstele Antiphon ist ein Appell an den Dialog und zugleich eines der künstlerischen Leitmotive von Boissel. Ins Glas eingeschmolzene Punkt- und Streifenraster lassen lebendige Straßenszenen unterschiedlicher Tiefe und Intensität erkennen. Je nach Betrachtungsperspektive und Lichteinfall sind die abgebildeten Figuren mal deutlich, mal weniger deutlich zu erkennen. Angeregt durch den unlängst verstorbenen Mediziner und Kunstexperten Jürgen Borghardt hatte der Vorstand des Forum Glas in Bad Münde das Projekt 2015 konkretisiert. Bad Münde, eine Stadt mit reicher historischer Glastradition und moderner Glasindustrie, unternimmt erfolgreich den Versuch, das Thema Glas in die Öffentlichkeit zu tragen und im Stadtprofil erkennbar werden zu lassen. Die Stele von Thierry Boissel verbindet das Altstadtviertel Bad Münder mit dem Kurpark. Neben der Familie Borghardt engagierten sich rund 30 private Spender, Unternehmen und Institutionen an der Realisierung des Projekts.